

Namen der Opfer von Hexenverfolgung in Marsberg



Eresburg und Marsberg (Stadtberg) um 1670
<https://de.wikipedia.org/wiki/Marsberg>

Es hat im Gebiet der heutigen Stadt Marsberg mindestens 38 Hexenprozesse gegeben. Für den Höhepunkt der Verfolgungen zwischen 1628 und 1630 im Herzogtum Westfalen lassen sich Vorgänge in Marsberg nachweisen, nicht aber die genaue Anzahl.¹

Hexenverfolgung in Marsberg

Marsberg 5 Prozesse 1598-1630

Essentho 1 Prozess 1648-1650

Padberg 13 Anklagen zwischen 1588 und 1602

Canstein 9 Todesurteile, weitere

10 Prozesse mit unbekanntem Ausgang 1656-1686

Opfer von Hexenverfolgung aus Marsberg (Stadtberge)

Bei Auseinandersetzungen mit der kurfürstlichen Regierung um die Kompetenzen von Rat und Richtern hatte der Magistrat auch Rechenschaft abzugeben über die Ausübung der Gerichtsbarkeit. Diese lag in der Hand des Rates der Stadt. "Daß sie einige wegen Zauberei verbrennen ließen, können sie im Gewissen verantworten, da sie gestanden haben oder überführt werden konnten."² Dabei kam der Prozess um die Mutter des Josef Ehebrecht zur Sprache.

¹ Tanja Gawlich: Der Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß und die Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen (Das kurkölnische Herzogtum Westfalen von den Anfängen der kölnischen Herrschaft), Münster, Aschendorf 2009, S. 308

² 1629 StAM. Mskr. VII 5909 b.

Förderverein Historisches Obermarsberg e.V.: Klammheimlich nachts den Hals umgedreht, <http://www.fv-obermarsberg.de/geschichte-und-kultur/klammheimlich-nachts-den-hals-umgedreht/>

Prozess um die Mutter des Josef Ehebrecht

Als die Mutter des Josef Ehebracht zu Stadtberge im Jahre 1598 in der Tortur nicht bekannte, ließ man sie über Nacht wieder in das unterirdische Verließ hinab. Als die Stadtdiener ihr am anderen Morgen Speise bringen und durch die Öffnung hinunterreichen wollten, wurde sie nicht angenommen. Scharfrichter und Stadtdiener stiegen hinunter und stellten beim Schein einer Kerze fest, dass der Frau der Hals umgedreht war. Nachforschungen ergaben, dass der frühere Stadtdiener Heinrich Saur dazu angeleitet worden war, den der Zauberei angeklagten Weibern, wenn sie nicht bekennen wollten, heimlich den Hals umzudrehen, damit es den Anschein habe, der Teufel habe es getan. Als nun der Sohn Jost Ehebracht und der Ehemann beim Landdrost in Arnsberg Klage einreichen wollten, wurde es ihnen vom Magistrat aufs strengste und unter Androhung schwerer Strafe verboten. Weitere Informationen fehlen, da fast der gesamte Bestand des Archivs im 30-jährigen Krieg verbrannte.³

Weitere Hexenprozesse

- Tochter des Hammerschmidts Curt Pickhard: „Der absonderliche Aberglaube führte, wie überall, so auch hierzulande, zu den traurigsten Verirrungen. Im Anfang dieses Jahres (1629) hat man zu Stadtberge auch angefangen, zwei Weibspersonen wegen Zauberei in Haft zu ziehen. Alle beide torquieret (gefoltert), daß die eine gestorben, die andere, welche Curt Pickhards von der Orpe, Hammerschmidts Tochter, hat man in grausamer Tortur nicht, sondern hernach bekannt und ist am 11. Januar geköpft und verbrannt worden.“⁴

- Eine namentlich unbekannte Frau starb am 11. Januar an den Folgen der Folter.⁵

- Reiniken Johann: „Am 3. November 1630 ist Reiniken Johann zum Stadtberge gestorben und postridie (am folgenden Tage) auf dem Kirchhof begraben. Welcher eine Zeitlang gefangen gewesen und wegen Zauberei hart torquieret (gefoltert) aber nichts bekannt.“⁶

- Zum Stattberg ist ein Hüttmacher gewesen, mit welchem es sich verhalten, als ob er vom Satan leiblich besessen, welchen die Sacrificuli (Opferpriester?) daselbst in die Kirche geführt und ihre Kunst versucht, selbigen zu bannen, der Satan den Menschen aber also gequelet, dass er gleichsam von ihm erwürget ihnen unter den henden gestorben, in den pfingsttagen neuen Calenders.⁷

- Im Protokoll der Urgicht (Geständnis) der Tilen Aenne aus Leitmar, Actum Canstein, den 7 September 1656 wird als Prozessbeteiligte genannt: "ein Metchen benannt von Stadtberghe, so bei Matzen gedienet".

³ Heinrich Klüppel und Hubert Schmidt (Herausgeber): Beiträge zur Geschichte Marsbergs von Pater Rupert Stadelmaier, Niedermarsberg 1972

⁴ Ludwig Hagemann: Aus der Geschichte der katholischen Pfarngemeinden Marsbergs, 2. Auflage, 1937, S. 270

⁵ Ludwig Hagemann: Aus der Geschichte der katholischen Pfarngemeinden Marsbergs, 2. Auflage, 1937, S. 270

⁶ Ludwig Hagemann: Aus der Geschichte der katholischen Pfarngemeinden Marsbergs, 2. Auflage, 1937, S. 270

⁷ Zacharias Wahl im Index rerum memorabilium in einer Abschrift von Reinhard Brand vom 15.10.1961

Opfer von Hexenverfolgung in Marsberg-Essentho:

Untersuchung gegen Cunne Cordes, Frau von Fiesel Cordes 1648-1650. Die Einwohner des Dorfers beschwerten sich im September bei den Herren von Westphalen, dass „[...] etliche Pferde urplötzlich hinfielen und wann sie durch den Wasenmeister dieselbigen aufschneiden ließen, befinden sich darin allerlei giftige Formen von Schlangen, Kröten, ja Gößel (Küken).“ Die Einwohner forderten einen „Inquisitions Prozess“ gegen Cunne Cordes und eine weitere Person, geschehe dies nicht, so „[...] müssten sie sonst einer den anderen zu todt schlagen“.

Eine Voruntersuchung wurde aufgenommen, die Beschuldigte flüchtete aus Angst vor Verhaftung nach Volkmarsen, kehrte aber nach sechs Wochen zurück, weil hessische Truppen erneut in Paderborn eingerückt waren. Im Herbst 1649 wurden neu Untersuchungen vorgenommen, im Frühjahr 1650 kam es zu Zeugenbefragungen.

Dann bricht die Akte ab und der Ausgang bleibt unbekannt.⁸

Opfer von Hexenverfolgung aus Marsberg-Padberg:

„[...] aus Padberg sind für den Zeitraum von 1588 bis 1590 neun und von 1593 bis 1602 vier Anklagen belegt.“⁹

1.	1588-1590	N.N.	Ausgang unbekannt
2.	1588-1590	N.N.	unbekannt
3.	1588-1590	N.N.	unbekannt
4.	1588-1590	N.N.	unbekannt
5.	1588-1590	N.N.	unbekannt
6.	1588-1590	N.N.	unbekannt
7.	1588-1590	N.N.	unbekannt
8.	1588-1590	N.N.	unbekannt
9.	1588-1590	N.N.	unbekannt
10.	1593-1602	N.N.	unbekannt
11.	1593-1602	N.N.	unbekannt
12.	1593-1602	N.N.	unbekannt
13.	1593-1602	N.N.	unbekannt

Namen der Opfer der Hexenprozesse Herrschaft Canstein (Marsberg-Canstein)

siehe hierzu:

Namen von Opfern der Hexenprozesse/ Hexenverfolgung Marsberg-Canstein

<http://www.anton-praetorius.de/opfer/orte.htm#M>

⁸ Rainer Decker: Die Hexenverfolgungen im Hochstift Paderborn, in: Westfälische Zeitschrift, Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, 128. Band, Münster 1978, S. 315-356

⁹ Tanja Gawlich: Der Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß und die Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen (Das kurkölnische Herzogtum Westfalen von den Anfängen der kölnischen Herrschaft), Münster, Aschendorf 2009, S. 308

Gedenkstätte



Im Heimatmuseum Marsberg findet sich eine Gedenkstätte für die Opfer der Hexenprozesse.¹⁰
(Foto Hartmut Hegeler)

Literatur

Akte No. 1296 in den Archivalien der Herrschaft Canstein

Gerhard Brökel: Angeklagt in puncto magiae Hexenprozesse um 1685 in Brilon, Arnsberg 2012, Südwestfalen-Archiv; 12 (2012), S. 25-49

Rainer Decker: Die Hexenverfolgungen im Hochstift Paderborn, in: Westfälische Zeitschrift, Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, 128. Band, Münster 1978, S. 315-356

Alexander von Elverfeldt: Vom schändlichen Laster der Zauberey. Hexenprozesse im Patrimonialgericht der Herrschaft Canstein zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, Canstein 2006

Förderverein Historisches Obermarsberg e.V.: Klammheimlich nachts den Hals umgedreht, <http://www.fv-obermarsberg.de/geschichte-und-kultur/klammheimlich-nachts-den-hals-umgedreht/>

Tanja Gawlich: Der Hexenkommissar Heinrich von Schultheiß und die Hexenverfolgungen im Herzogtum Westfalen. In: Harm Klüeting (Hrsg.): Das Herzogtum Westfalen. Bd.1: Das Herzogtum Westfalen: Das kurkölnische Westfalen von den Anfängen kölnischer Herrschaft im südlichen Westfalen bis zu Säkularisation 1803. Münster 2009, S. 308

Propst Hagemann: Marsbergs Geschichte. Niedermarsberg. 2. Auflage, 1937

Heinrich Klüppel und Hubert Schmidt (Herausgeber): Beiträge zur Geschichte Marsbergs von Pater Rupert Stadelmaier, Niedermarsberg 1972

Rupert Stadelmaier: "Gab es in Marsberg auch Hexenprozesse?" Marsberg-Chronik 1989, S. 115-116

SS-Dokumentation über Hexenprozesse im Bundesarchiv, Karteikarte Marsberg Nr. 1756

Zacharias Wahl im Index rerum memorabilium in einer Abschrift von Reinhard Brand vom 15.10.1961

¹⁰ Förderverein Historisches Obermarsberg e.V.: Klammheimlich nachts den Hals umgedreht, <http://www.fv-obermarsberg.de/geschichte-und-kultur/klammheimlich-nachts-den-hals-umgedreht/> (Abruf 2.4.2016)